

erschienen täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. H. Kumpfle & Co.) Hauptstraße 20. Für die Redaktion sind Druckerei verantwortlich: Hans Leber.

Verleger: Redakteur Hugo Dabel. Schriftführer: H. ...

## Generalstabesberichte

Wien, 28. März. (AB.) Unlich wird verlautet: Benelux stellenweise lebhafteres Geschäfte. An Westfront gewann der Angriff erneut Raum. Der des Generalstabes.

Berlin, 28. März. (AB. — Wolffsbureau.) Aus Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem Schlachtfeld in Frankreich führte der Engländer erneute, frische, aus anderen Fronten herausgezogene Divisionen unserer Truppen entgegen. Nordwestlich von Bapaume warfen wir den Feind aus allen Stützpunkten auf Vaucouy und Hebuterne zurück. Mit besonderer Fähigkeit kämpfte der Feind vor allem um die Wälder von Albert. Starke, von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen auf den Hängen der Stadt östlich vorgelagerter Höhen blutig zusammen. Südlich von der Somme bahnten sich unsere Divisionen an vielen Stellen den Weg durch alte feindliche Stellungen und warfen die Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege unberührte Gebiet Frankreichs zurück. Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen haben in unaufhaltbaren Angriffen von St. Quentin über die Somme die feindlichen Stellungen in 60 Kilometer Tiefe eingestößt. Sie drangen gestern bis Pierregout vor und haben Montdidier gewonnen. Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen. In einzelnen Brennpunkten sind sie schwerer. Die Zahl der Leichtverwundeten wird auf 60 bis 70 von Hundert aller Verletzten geschätzt. An der Lothringers Front nahm der Artilleriekampf an Stärke zu. Rittmeister Freiherr v. Richtigshofen erlangt seinen 71., 72. und 73. Luftflug. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Konstantinopel, 27. März. (AB. — ITM.) Das Hauptquartier teilt mit: In einzelnen Stellen der Palästinafront lebhaftes Artilleriefeuer. Ein feindlicher Angriff am Walde Abkat wurde abgewiesen. Westlich des Jordan kam es zu Kämpfen, die noch nicht abgeschlossen sind. In Mesopotamien näherten sich nachts feindliche Kräfte unseren vorderen Stellungen, wurden aber unter Verlusten zum Zurückgehen gezwungen. Auch später erfolgte ein weiterer Vorstoß des Feindes. Er hatte ebenfalls keinen Erfolg.

## Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Englischer Bericht vom 26. März, abends. Nördlich der Somme fanden an verschiedenen Stellen heftige Gefechte statt. Starke Bewegungen feindlicher Truppen und Panzer wurden im Schlachtfeld beobachtet und von unserer Artillerie und unseren Flugzeugen unter Feuer genommen. Südlich von der Somme wurden, wie gemeldet, heute morgens feindliche Angriffe mit frischen deutschen Divisionen heftig gegen Royon und Roye vorgetragen. Heute nachmittags begannen neue feindliche Angriffe in der Nähe von Chaunies, sowie zwischen dieser Stadt und der Somme. Nördlich davon dauerte die Schlacht an der ganzen Front südlich von der Somme an. In den vergangenen sechs Tagen anhaltenden Kämpfen zeigten unsere Truppen an allen Stellen der Schlachtfeld den höchsten Mut. Außer den schon erwähnten englischen Divisionen besaßen auch die 9., 10., 31., 61. und 66. Division außergewöhnliche Tapferkeit.

Englischer Bericht vom 27. März, abends. Die Schlacht lebte heute früh mit großer Gewalt südlich und nördlich der Somme auf. Ein heftiger Kampf fand während des Tages von südlich Royles bis nördlich ... . Dem vergeblichen Versuche des Feindes, gestern abends bei Aboltingville in unsere Linien südlich der Somme einzudringen, folgte heute früh eine Reihe heftiger Angriffe in der Nähe von Rogieres. Nördlich davon, bei Rogieres, wurden alle feindlichen Angriffe von unseren Truppen abgelehnt, die dem Feinde einen Teil des Tages hindurch trotz großen Druckes feindlicher Massen standgehalten hatten. Später am Tage entwickelten sich neue deutsche Angriffe in dieser Gegend, die zur Folge hatten, daß unsere Linie um ein kurzes Stück nach Westen zurückgedrängt wurde. Die letzten Nachrichten zeigen, daß unsere Lage vollständig wiederhergestellt wurde. Während des Tages machte der Feind eine Reihe geschlossener Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen der Somme und der Ancre, nördlich und südlich von Albert. Auch in diesem Abschnitt fand ein erbitterter Kampf statt. Ein Teil unserer Stellungen südlich Albert, in die der Feind eingedrungen war, wurde durch unsere Gegenangriffe wieder gewonnen. Ein weiterer schwerer Angriff, den der Feind an diesem Punkte unternahm, wurde vollständig abgelehnt. Im Laufe des Tages vom Feinde gemachte Versuche, von Albert aus nach Westen vorzustoßen, wurden sämtlich mit schweren Verlusten für seine Truppen abgewiesen. Auch heute nachmittags griff der Feind mit großer Stärke in der Nähe von Vaucouy und Hebuterne an und schickte im letztgenannten Dorf Fuß. An allen anderen Punkten wurde seine Infanterie mit großen Verlusten abgelehnt. Unsere Truppen kämpften wiederum großartig. Wie sich in dem vorstehenden Bericht zeigt,

haben sie heute den Feind an der ganzen britischen Front mit schweren Verlusten zurückgetrieben, trotz entschlossener Angriffe und zahlreicher Heberlegenheit des Feindes. Der schwere Kampf dauerte an der ganzen Schlachtfeld an.

Französischer Bericht vom 26. März, abends. Unsere Truppen halten ihre Stellung auf dem linken Oiseufer, flussaufwärts von Royon, fest. Der Kampf dauert mit ununterbrochener Heftigkeit an der Front Bray — südlich von der Somme. Chaunies — Roye — Royon an. Von der britischen Front ist nichts zu berichten.

Französischer Bericht vom 27. März, nachmittags. Durch beträchtliche Verluste überall geschwächt, waren die Deutschen gestern abends und die Nacht über gezwungen, ihre Anstrengungen zu verlangsamen. Die Tapferkeit der französischen Truppen, die jeden Fußbreit Boden verteidigten, ist über jedes Maß erhaben. Die Franzosen hielten die Linie Ecelle — St. Aunin — Vezouailles — nördlich von Cassigny, am südlichen Zugang von Royon und am linken Ufer der Oise. Während der Nacht wiesen die Franzosen starke Erkundungsabteilungen ab, die sich den feindlichen Stellungen nordwestlich von Royon zu nähern versuchten. An der übrigen Front zeitweise Bombardement.

Französischer Bericht vom 27. März, abends. Die Deutschen waren frische, neue Truppen in die Schlacht und griffen heute mit verdoppelter Heftigkeit im Osten von Montdidier an. Unsere Truppen hielten wiederholt mit bewundernswürdiger Hartnäckigkeit die Angriffe des Feindes ab, dem es infolge seiner außerordentlichen zahlenmäßigen Heberlegenheit vorzudringen gelang. In der Gegend von Cassigny und von Royon hatten nicht minder heftige Angriffe einen vollständigen Mißerfolg. Sie brachen in dem heftigsten Widerstand unserer Regimenter zusammen.

Italienischer Bericht vom 26. März. Trommelfeuer unserer vorgeschobenen Positionen gegen feindliche Abteilungen im Val Arsa und Gewehrfeuer zwischen Patrouillen auf dem Piaucener östlich des Monello. Auf der übrigen Front Artilleriekaktionen, die mit zeitweiligen Unterbrechungen in der Küstengegend heftiger waren.

Bericht der Orientarmee vom 25. März. Einige Artilleriegeschütze in der Gegend des Zeremik, auf dem Dobropoje und westlich von Monastir. Die französischen Flieger bombardierten mit Erfolg ein feindliches Lager im Sermetal.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 28. März 1918. Der siebente Tag der Offensive führte zu neuen, erbitterten Kämpfen im Raume von Albert und zwischen Albert und Bapaume. Besonders im Raume westlich von Albert verstärkte sich der englische Widerstand, der sich in hartnäckigen Gegenangriffen Luft zu schaffen suchte. Die Anstrengungen des Feindes konnten wohl dem Vormarsch einigen Aufschub bereiten, führten indessen zu keinerlei positiven Resultaten. Es ist ohne weiteres klar, daß es sich den Engländern und ihren Verbündeten vorerst darum handelt, den Weg nach Amiens zu verammeln, von dessen Erhaltung die Einheit der Front im Westen abhängig ist. Weiter nördlich bis in die Gegend von Bapaume wurde die feindliche Front in südlichen Angriffen noch weiter zurückgedrückt; bei Hebuterne ist die Front vor der Räumungsaktion im Jahre 1916 bereits überschritten. Südlich von Albert, bis Roye, weicht der Feind noch immer gegen Westen. Hier haben die deutschen Truppen von ihrem Ausgangspunkte bereits eine Strecke von über 60 Kilometern zurückgelegt und Montdidier, an der Bahn, die von Roye ausgeht, erstickt. Von Cassigny bis in die Gegend von La Fere halten die Franzosen das südliche Ufer der Oise, die als mächtige Flußbarriere ihnen einen nachhaltigen Widerstand ermöglicht. Mit Albert, Eclon und Montdidier haben die Deutschen drei von Amiens ausgehende Bahnabzweigungen erreicht und stehen 25 bis 35 Kilometer von diesem äußerst wichtigen Ort entfernt. Die von Nordwesten kommenden englischen Hilfstruppen und die von Südosten herbeieilenden französischen Reserven waren noch nicht imlande, den Durchbruchraum, aber auf die am meisten einblühende Stelle der englisch-französischen Front hindeutet, mit Hilfstruppen zur Aufhaltung des deutschen Vormarsches auszuführen. Die Störwirkung des Feindes durch den doppelseitig zunehmenden Gegendruck mitbestimmt, gegen Südwesten und West in der Linie St. Quentin — Montdidier. Für die verbündeten Feinde ist es indessen von viel größerer Wichtigkeit, die Stellungen im Raume von Bapaume und von Royon mit allen Mitteln zu halten, als unmittelbare Gegenmaßnahmen gegen den in der Richtung auf Montdidier und darüber hinaus vordringenden Feind zu ergreifen. Ohne Zweifel steht eine Obergrenze dem Feind entgegen und Engländer bevor, welche voraussichtlich flankierend wird angegriffen werden. D. h. in der Richtung Bapaume und in der Richtung La Fere. Der Erfolg hängt von der Schonung und Zurückhaltung der Reserven, bzw. von der Nachhaltigkeit, und Dauer des deutschen Druckes ab. Wer die feindlichen Bewegungen genau verfolgt, wird indessen feststellen können, daß die Nachdruck des deutschen Angriffes am liebsten nicht geringer

war als am ersten Schladtag, und daß der Feind fortwährend von frischen deutschen Angriffen, die die Offensive in Flug erhalten, zu bedrängen müssen. Die Engländer von der Somme hinter der Front, die den Druck gegen die Linien des Feindes gleich ... . halten vermag, macht einen Erfolg der Umkehraktion des Feindes ziemlich unwahrscheinlich, da die stets sich erneuernden Angriffskräfte die Hauptreserven des Feindes binden und verbrauchen und das Manövriervermögen langsam über länger zusammenschmelzen lassen.

## Der Kaiser in Nordböhmen.

Prag, 27. März. (AB.) In Fortsetzung der Fahrt im nordböhmisches Hochland traf der Kaiser gestern abends in Teichau ein, wo ihm Deputationen aus Teichau, Böhmisches Kamnitz, Warschau, Kumburg, Schludenerau, Deutschgabel und Böhmisches Tepla vorgeschickt wurden, denen auch Vertreter der Arbeiterschaft angehörten. Der Kaiser nahm mit großer Teilnahme die Berichte über den Notstand entgegen und gab dem Schmerz Ausdruck, daß die patriotische Bevölkerung der hier vertretenen Bezirke unter den Härten des Krieges leide und versprach, das Mögliche zu tun, um zu helfen.

Heute vormittags traf der Kaiser in Lissa ein, wo er eine Deputation Prags und dessen Vorstände empfing. Der Prager Bürgermeister Dr. Gros hielt an den Kaiser eine Huldigungsansprache, worin er namens der gesamten Bevölkerung Prags und der Nachbarstädte die unerschütterliche Treue und Ergebenheit zum Kaiserhause ausdrückte und sodann eingehend die Schwierigkeiten der Versorgung Prags mit Lebensmitteln und Bedarfsartikeln schilderte und an den Kaiser die Bitte richtete, es mögen den Kindern Prags und der Nachbargemeinden ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens die Barackenlager bei Deutschbrunn zur Erholung zur Verfügung gestellt werden. Daran schloß der Bürgermeister die Bitte, das Kaiserpaar möge Prag mit einem Besuche decken und so der treuergebenen Bevölkerung die ersehnte Gelegenheit geben, die unermessliche Treue und Liebe und die unerschütterliche Ergebenheit zum Kaiserhause zu beweisen. In der Antwort dankte der Kaiser für die Kundgebung der Loyalität der gesamten Bevölkerung Prags und der Borgemeinden und betonte, daß die schwierigen Ernährungsverhältnisse den ständigen Gegenstand von Ermägungen der kompetenten Faktoren bilden, und daß auch der Kaiser ihnen sein ganzes Interesse widme. Der Kaiser versicherte, er werde alles tun, damit sich die traurigen Verhältnisse der Bevölkerung Prags, die mit anerkennenswürdigem Geduld alle Beschwerden des Krieges trägt, bessern. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß er dem Wunsche, mit der Kaiserin Prag zu besuchen, in absehbarer Zeit werde entsprechen können.

Von Lissa fuhr der Kaiser nach Zammwald in Nordböhmen, wo der Monarch von der Bevölkerung empfangen wurde. Der Kaiser beschloß das Krankenhaus in Prag, indem er im Sadhauje Deputationen der angrenzenden Gegend und Bezirke, wobei er sich über die schwierigen Lebensverhältnisse erkundigte, insbesondere bei den Vertretern der Arbeiterschaft. Unter stürmischen Hochrufen setzte der Kaiser die Reise nach Alt-Bana fort.

## Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 28. März. (AB.) Das Wolffsbureau meldet: Unsere Unterseeboote haben in der Irischen See und an der Ostküste Englands neuerdings 20.000 Bunttorfhectaren vernichtet. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Der Kriegslage.

Berlin, 28. März. (AB.) Laut dem „Völkischer“ soll der amerikanische Senat unter dem Eindrucke der Ereignisse im Westen Europas eine ganze Reihe von Kriegsmahnahmen angenommen haben. Gleichzeitig beschränkte, wie die „Völkische Zeitung“ meldet, die Nachschubmittelkommission in stärkerer Weise den Weizenverbrauch.

Paris, 27. März. (AB. — Agence Havas.) Im Ministerrat gab Ministerpräsident Clemenceau, der in Gesellschaft des Präsidenten Poincare und des Ministers für Rüstungsangelegenheiten, Loucheur, eben von seiner Reise an die Front zurückgekommen war, ein Bild der militärischen Lage. Er erklärte, daß er von seinem Besuche an der Front bejdrückende Eindrücke mitgebracht habe. Seine Darlegungen hatten vornehmlich informativen Charakter.

Paris, 27. März. (AB. — Agence Havas.) Im Veresausschusse der Kammer schilderte Clemenceau die Gesamtlage und legte die im Einvernehmen mit dem Oberkommando der französisch-britischen Armee zur wünschenswerten Sicherung der Operationen getroffenen Mahnahmen dar. Er erklärte, daß sich die Lage weiter auszuprägen beginne. Seit einigen Stunden lasse sich ein Nachlassen der Anstrengungen des Feindes feststellen. Der Augenblick sei nahe, wo unsere Reserven und jene der Verbündeten in Tätigkeit treten werden. Die Schlacht werde eine neue Wendung nehmen und die Hoffnung ist völlig begründet, daß der Feind die Vorteile und den Gewinn

